

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## HAITI

1976



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ  
Bestellnummer: 130300 – 760009

# Inhalt

# Contents

Seite/Page

Vorbemerkung .....	Introductory remark .....	3
Karte .....	Map .....	4
Staats- und Verwaltungsaufbau .....	State, government, administration .....	5
Erläuterungen zum Tabellenteil .....	Comments on tables .....	5
<b>Tabellen</b>	<b>Tables</b>	
Klima .....	Climate .....	10
Gebiet und Bevölkerung .....	Area and population .....	11
Gesundheitswesen .....	Public health .....	12
Bildungswesen .....	Education .....	12
Erwerbstätigkeit .....	Employment .....	13
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	Agriculture, forestry, fisheries .....	14
Produzierendes Gewerbe .....	Production industries .....	15
Außenhandel .....	Foreign trade .....	16
Verkehr .....	Transport and communications .....	18
Reiseverkehr .....	Tourism .....	19
Geld und Kredit .....	Money and credit .....	20
Öffentliche Finanzen .....	Public finance .....	20
Preise und Löhne .....	Prices and wages .....	21
Sozialprodukt .....	National product .....	22
Zahlungsbilanz .....	Balance of payments .....	23
Entwicklungsplanung .....	Development planning .....	24
Entwicklungshilfe .....	Development assistance .....	25
Wichtige Entwicklungsindikatoren .....	Major development indicators .....	26
Quellenhinweis .....	Sources .....	27

## A b k ü r z u n g e n / A b b r e v i a t i o n s

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs-	special drawing
kg	= Kilogramm	kilogram		rechte	rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m <sup>2</sup>	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar	hectare	Mrd.	= Milliarde	billion
km <sup>2</sup>	= Quadratkilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter	hectolitre	JE	= Jahresende	year-end
m <sup>3</sup>	= Kubikmeter	cubic metre	Hj.	= Halbjahr	half-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	D	= Durchschnitt	average
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.	cif	= Kosten, Versiche-	cost, insurance
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.		rungen und Fracht	freight included
Gde.	= Gourde	Gourde	fob	= frei an Bord	free on board
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

## Z e i c h e n e r k l ä r u n g / E x p l a n a t i o n o f s y m b o l s

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
	Not applicable		Data not available
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann		= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
	More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table		General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.  
With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such.  
Detail may not add to total because of rounding.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Haiti 1976  
(lfd. Nr. 9) abgeschlossen im Januar 1976  
Compilation work concluded in January 1976

Erschienen im März 1976  
Published in March 1976

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet  
Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Einzelpreis DM 3,-  
Price per copy DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)  
Annual subscription rate DM 129,- (48 reports)

## Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

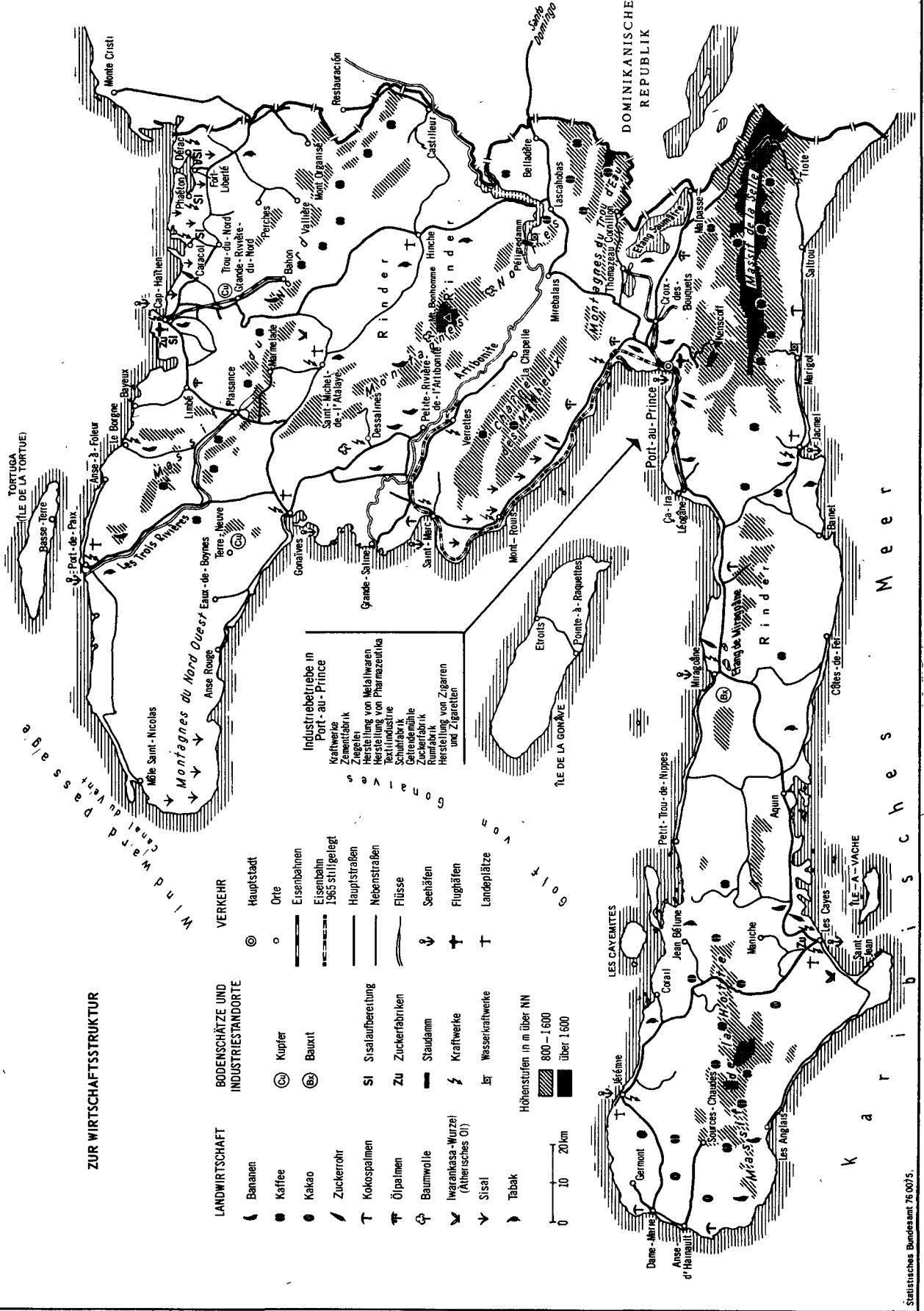
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# HAITI

## ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



## Staats- und Verwaltungsaufbau

Haiti (République d'Haiti) ist eine präsidentiale Republik. Die Verfassung aus dem Jahre 1950 wurde mehrmals geändert, zuletzt 1971.

Zum ersten Staatsoberhaupt des Landes wurde im Oktober 1957 François Duvalier gewählt, der - nachdem er im Juni 1964 zum Präsidenten auf Lebenszeit ernannt wurde - das Amt bis zu seinem Tode am 21. April 1971 innehatte.

Seitdem ist dessen Sohn Jean-Claude Duvalier Staatsoberhaupt und Regierungschef. Auch er wurde zum Präsidenten auf Lebenszeit ernannt. Nach der Verfassung übt der Präsident, unterstützt durch den von ihm ernannten Ministerrat, die Exekutive aus. Er erläßt Gesetze, ernannt Staatsbeamte und Offiziere und ist Oberster Befehlshaber der Armee. Die Nationalversammlung besteht aus einer Kammer (Chambre des Députés) mit (seit 1973) 58 auf sechs Jahre gewählten Abgeordneten. Wahlberechtigt sind alle Staatsbürger über 18 Jahre. Bei den letzten Wahlen im Februar 1973 wurden sämtliche Sitze von Anhängern des Präsidenten besetzt. Die herrschende Regierungspartei, die "Partei der nationalen Einheit" (Parti de l'Unité Nationale) ist, entsprechend dem autoritären Regierungsstil, ohne wirksame par-

lamentarische Opposition. Die übrigen Parteien sind einflußlos oder verboten. Nach mehreren Regierungsumbildungen scheint die nach dem Amtsantritt des Präsidenten eingetretene leichte Liberalisierung vorerst unterbunden zu sein.

Die Verfassung von 1957 sieht eine Verwaltungseinteilung in neun Bezirke (Départements) vor, deren genaue Gebietsabgrenzung bisher jedoch nicht erfolgt ist. In der Praxis ist weiterhin die bisherige Gliederung in nur fünf Bezirke gültig. Den Bezirken sind 27 Kreise (Arrondissements) nachgeordnet, den Kreisen als unterste Verwaltungseinheiten die Gemeinden (Communes) bzw. Stadtviertel (Quartiers) oder Landbezirke (sections rurales).

Haiti ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen sowie der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS). Es ist ferner Mitglied des 1975 gegründeten latein-amerikanischen Wirtschaftssystems (SELA). Haiti bemüht sich außerdem um eine außerordentliche Mitgliedschaft beim Caribbean Common Market (Caricom).

## Erläuterungen zum Tabellenteil

**G e b i e t   u n d   B e v ö l k e r u n g :**  
Das Staatsgebiet umfaßt den kleineren Westteil von Haiti oder Hispaniola, der zweitgrößten der Großen Antillen, sowie eine Anzahl benachbarter Küsteninseln (Tortuga, Gonâve u. a.). Das Land ist sehr gebirgig. Mehrere von Südosten nach Nordwesten oder von Osten nach Westen verlaufende Gebirgsketten schließen lange Hochtäler und grabenartige Ebenen ein. Die größten Tiefebene sind die des Artibonite (1 250 km<sup>2</sup>) in der Landesmitte und die nördliche Küstenebene bei Cap-Haïtien und Fort-Liberté (935 km<sup>2</sup>). Die wichtigste Hochebene bildet das rund 2 200 km<sup>2</sup> große Plateau Central. Die weit nach Westen vorspringende südliche Halbinsel wird durch den Golf von Gonaïves fast vom übrigen Land abgetrennt. Ihr Inneres nimmt das Massif de la Hotte ein, das in seinem Westteil über 2 400 m Höhe erreicht und sich ostwärts (Massif de la Selle) bis zur dominikanischen Grenze fortsetzt. Im ebenen Hinterland von

Port-au-Prince liegt der Etang Saumâtre, mit 170 km<sup>2</sup> der größte Binnensee des Landes. Der Morne la Selle ist mit 2 680 m die höchste Erhebung. Von den vielen Flüssen ist nur der (auf haitischem Gebiet 280 km lange) im dominikanischen Osten der Insel entspringende Artibonite, der in den Golf von Gonaïves mündet, auf ca. 150 km schiffbar.

Das tropisch-heiße Klima, im Bergland durch die Höhenlage gemildert, wird überwiegend vom NO-Passat bestimmt. Die Niederschläge sind in den nach Nordosten offenen Landesteilen am höchsten, auf der Leeseite der Gebirge sehr viel geringer. In den Monaten Juni bis November treten Wirbelstürme auf, die durch Sturm und Fluten große Schäden anrichten. Die Temperaturunterschiede zwischen den wärmsten und kältesten Monaten sind in niederen Lagen weniger ausgeprägt als die täglichen Schwankungen der Lufttemperatur.

Die letzte amtliche Volkszählung hat im Jahre 1971 stattgefunden. Die laufenden Bevölkerungs-Statistiken sind unvollständig. Die Bevölkerungsdichte ist eine der höchsten in Lateinamerika und etwa doppelt so hoch wie in der benachbarten Dominikanischen Republik. Sie weist aber regional große Unterschiede auf. Der Anteil der Landbevölkerung beträgt fast 80 %. Die Auswanderung (bes. in die Dominikanische Republik und auf die Bahamasinseln) und die Binnenwanderung vom Land in die Städte, vor allem in die Hauptstadt Port-au-Prince, haben sich verstärkt. Bisher leben rd. 20 % der Gesamtbevölkerung in Städten. Rund die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 20 Jahre. Der hohen Geburtenrate steht eine ebenfalls hohe Sterberate, bedingt vor allem durch die beträchtliche Säuglingssterblichkeit, gegenüber. Bei allmählich abnehmender Sterberate scheint sich das Anwachsen der Bevölkerung noch zu beschleunigen.

Die heutige Bevölkerung besteht aus Nachkommen der von den Franzosen im 18. Jahrhundert aus Westafrika eingeführten Negersklaven. Im Lande leben etwa 90 % Neger und etwa 10 % Mulatten. Die Reste der Indianer sind ebenfalls in den Mulatten aufgegangen. Die weiße Bevölkerungsgruppe umfaßt heute nur etwa 2 000 Menschen, beinahe sämtlich Ausländer. Amtssprache ist Französisch. Die Mehrheit des Volkes spricht jedoch nur Kreolisch (Créole), eine französisch-afrikanische Mischsprache, die auch englische, spanische und indianische Elemente aufgenommen hat. Die Bevölkerung bekennt sich überwiegend zur römisch-katholischen Kirche (rd. 90 %). Aber auch protestantische Kirchen (Anglikaner, Methodisten und Baptisten) sind vertreten. Wichtiger als die "offizielle" Religion sind jedoch für viele Menschen die traditionellen Wudukulte (Vodoun), aus Afrika überlieferte Glaubensvorstellungen der Neger, die später durch Mischung mit christlichen Kultelementen und Freimaurerritualen verändert wurden.

**G e s u n d h e i t s w e s e n :** Der Gesundheitsdienst ist noch entwicklungsbedürftig. Besonders die medizinische Versorgung der Landbevölkerung ist unzureichend. Ca. 44 % der Krankenhausbetten befinden sich in der Hauptstadt und 67 % der Ärzte praktizieren im Raum Port-au-Prince. 1970 lag die mittlere Lebenserwartung bei 44,5 Jahren. Die größten Probleme bilden die verbreitete Unterernäh-

rung, fehlende Hygiene und die geringe Zahl der Ärzte, die fast ausschließlich in den Städten leben. In den Landgebieten sind über 90 % der Wohnungen ohne sanitäre Einrichtungen. Trotz der Bemühungen der Regierung sowie kirchlicher und internationaler Organisationen (WHO, UNICEF) sind parasitäre und Infektionskrankheiten noch weit verbreitet. Die gezielte Bekämpfung bestimmter Infektionskrankheiten ist recht erfolgreich (Frambösie). Maßnahmen gegen die verbreitete Malaria werden besonders gefördert.

**B i l d u n g s w e s e n :** Das nach französischem Vorbild aufgebaute Unterrichtswesen entspricht den modernen Ansprüchen nicht mehr. Es ist stark zentralisiert und untersteht dem "Département de l'Education Nationale". Obwohl nach der Verfassung die allgemeine Schulpflicht und Schulgeldfreiheit bestehen, werden an manchen Schulen Gebühren erhoben. In einigen Teilen des Landes gibt es überhaupt keine oder nur ganz ungenügend ausgestattete Schulen. Die Analphabetenquote ist mit über 70 % die höchste in Lateinamerika. Auf dem Lande wird fast ausschließlich Kreolisch gesprochen. Der Ausbau des Schulwesens ist deshalb eng mit der Verbreitung der französischen Amtssprache verbunden, die nur von den Angehörigen der gebildeten Oberschicht als Schriftsprache und als zweite Umgangssprache, neben dem Kreolischen, beherrscht wird.

Der Grundschulunterricht dauert sechs Jahre und umfaßt im allgemeinen nur Elementarfächer. Höhere Schulen bestehen nur in den Städten. Nach dem Besuch der Grundschule und einer Aufnahmeprüfung dauert ihr Besuch sieben Jahre. Auch hier sind die privaten Schulen wichtig. Die Zahl der Absolventen von höheren Schulen ist gering, das Unterrichtsniveau bescheiden. Die berufsbildenden Schulen übernehmen die Ausbildung von kaufmännischen und handwerklichen Kräften. Unterricht in praktischen Fragen der Landwirtschaft gibt es nur in den ländlichen Volksschulen. Lehrerbildende Anstalten zählen zu den berufsbildenden Schulen. Die staatliche Universität in Port-au-Prince besteht seit 1944. Die Zahl der Hochschulabsolventen reicht noch nicht aus, um im Lande genügend qualifizierte Fachkräfte auszubilden. Aus sprachlichen und kulturellen Gründen werden französische Universitäten bevorzugt.

**E r w e r b s t ä t i g k e i t :** Neuere Angaben über Zahl und Gliederung der Erwerbsbevölkerung nach Alter und Geschlecht liegen nur im Rahmen von Vorausschätzungen (Labour Force Projektions 1965 - 1985) der Internationalen Arbeitsorganisation ILO, Genf, vor, da hierüber seit der Volkszählung 1950 keine Erhebungen durchgeführt wurden. Der Bevölkerungsverteilung nach Stadt und Land entspricht der hohe Anteil von 80 % der in der Landwirtschaft Beschäftigten. Die hohe Erwerbsquote der Frauen beruht auf dem Anteil der mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft. In diesem Bereich besteht offensichtlich auch eine starke Unterbeschäftigung oder verschleierte Arbeitslosigkeit (saisonale Arbeitsspitzen in der Ernte, sonst geringerer Kräftebedarf der extensiven Kulturen). Nur etwa 5 % der Erwerbstätigen waren in der verarbeitenden Industrie tätig. Die Übervölkerung der Landgebiete wirkt sich als Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung aus. Auch hierüber fehlen neuere statistische Angaben. Streiks sind verboten.

Es existieren zwei Gewerkschaftsverbände. Einer von ihnen, die Union Nationale des Ouvriers d'Haiti verzeichnete 1974 3 000 Mitglieder.

**L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i :** Grundlage der haitianischen Volkswirtschaft ist die landwirtschaftliche Erzeugung. Am Bruttoinlandsprodukt ist die Landwirtschaft etwa zu 36 % (1972) beteiligt. Ihr Anteil am Ausfuhrwert erreicht rund 80 %, wobei allein die Kaffeeausfuhr je nach dem Ernteausfall 50 bis 75 % der Gesamtausfuhr beträgt. Der weitaus größte Teil der Nutzfläche gehört Klein- und Kleinstbetrieben mit durchschnittlich 2 ha, die, abgesehen vom Kaffeeanbau, fast nur für den Eigenverbrauch produzieren. Einer Intensivierung des Anbaus stehen außer der Besitzzersplitterung die mangelnde Ausbildung der Bauern, rückständige Bearbeitungsmethoden, Mangel an Handelsdünger und die ungehemmte starke Bodenerosion entgegen. Ausländische Großplantagen erzeugen u.a. Sisal (Hauptausfuhrprodukt nach Kaffee), Zucker (dritt wichtigstes Ausfuhrerzeugnis) und Bananen. Für den Inlandsverbrauch werden in erster Linie Mais, Reis, Bohnen, Tabak, Obst und Kakao angebaut. 1974 und 1975 hat die Landwirtschaft infolge Überschwemmungen bzw. einer fünfmonatigen Dürreperiode so große Schäden erlitten, daß die Regierung

den Notstand ausgerufen und Hilfsappelle um Lebensmittellieferungen geäußert hat. Neben internationalen Organisationen haben verschiedene Länder mit Lebensmitteln, Saatgut und Aufbaudarlehen geholfen. Im Entwicklungsplan 1972/76 sollte durch gezielte Anbauförderungsprogramme ein durchschnittlicher Anstieg der Agrarproduktion von 8 % jährlich erzielt werden. Nach den bisherigen Ergebnissen hat jedoch besonders die Landwirtschaft nur weit unter dem Durchschnitt liegende Wachstumsraten erzielen können.

Das tropische Klima gestattet außerhalb der Gebirge und Trockengebiete bei ausreichenden Niederschlägen oder Bewässerungsmöglichkeiten Anbau und Ernten zu jeder Jahreszeit. Die Voraussetzungen für das Gedeihen des Kaffees sind günstig (Höhenlagen von 300 bis 800 m, verbunden mit Wärme, Luftfeuchtigkeit und optimaler Verteilung der Niederschläge). Die größte Sisalpflanzung (Plantation Dauphin im Norden des Landes), auf die etwa 60 % der Produktion entfielen, ist wegen des Preisverfalls auf dem Weltmarkt stillgelegt worden. Die Reisanbaufläche wurde in den letzten Jahren durch Bewässerung der Artibonite-Ebene stark vergrößert, so daß ein Teil der Ernte für die Ausfuhr verfügbar wird. Im Gonaïve-Tal hat man mit gutem Erfolg Baumwolle angebaut. Infolge der Absatzschwierigkeiten für Sisal haben sich eine Reihe Pflanzler wieder stärker auf Baumwolle umgestellt.

Die Viehwirtschaft, deren Schwerpunkt bei der Schweine- und Rinderhaltung liegt, spielt nur eine untergeordnete Rolle. Sie ist überwiegend auf die Deckung des heimischen Bedarfs ausgerichtet. Während im Bezirk Artibonite Pferde und Schweine vorherrschen, werden im Nordwesten vorwiegend Maultiere und Esel gehalten. Die Rinderhaltung konzentriert sich im Süden (Bezirk Ouest). Durch ein von den Vereinten Nationen finanziertes Viehzuchtprojekt konnten Molkereianlagen modernisiert und die Erzeugung von Milch und Butter erhöht werden.

Die natürlichen Wälder sind durch Raubbau und durch Rodungen weitgehend zerstört worden. Ein großer Teil des Berglandes ist heute vegetationslos und verkarstet. Größere Waldungen bestehen noch im Südosten, im äußersten Südwesten und im Nordwesten. Etwa 60 000 ha Kiefernwälder sind der derzeit wichtigste Baumbestand. Außerdem gibt es Bestände von Mahagoni, Campeche, tropischen Eichen, Zedern,

Acajou u. a. Der Holzbedarf kann aus den eigenen Wäldern nicht gedeckt werden. Außer Bau- und Nutzholz wird auch Holz zur Herstellung von Holzkohle eingeführt. Gewonnen werden ferner andere Forstprodukte (Harze, ätherische Öle). Es wurde ein Aufforstungsprogramm entwickelt, um die Bodenerosion unter Kontrolle zu bekommen.

Die Fischerei kann trotz günstiger natürlicher Voraussetzungen den heimischen Bedarf nur etwa zur Hälfte decken. Die wichtigsten Fischarten sind Thunfisch, Merlan, Bonito und Tarpon. Außerdem werden Krustentiere (Hummer) gefangen. Gefischt wird meist noch nach veralteten traditionellen Methoden.

**Produzierendes Gewerbe :**  
Die Industrialisierung des Landes ist bisher über Anfänge nicht hinausgekommen. Es gibt nur wenige echte Industriebetriebe, neben denen handwerkliche und kleingewerbliche Betriebe überwiegen. Die Produktion basiert auf der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (vor allem Kaffeeaufbereitung, Zuckergewinnung). Die günstige Entwicklung des Industriesektors, der 1974 rd. 16 % des Bruttoinlandsproduktes erbrachte, stützte sich in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verlagerung lohnintensiver Fertigungen (u. a. Herstellung von Bekleidung, Montage von Elektroartikeln) aus den Vereinigten Staaten nach Haiti.

Die Erzeugung von Elektrizität war bisher unzureichend. Selbst in der Hauptstadt gab es häufig Stromsperrern. Als Kraftwerke dienten meist Dieselaggregate. Größere Industriebetriebe erzeugen ihren Bedarf selbst und geben überschüssige Energie an das öffentliche Netz ab. Eine spürbare Verbesserung der Stromversorgung ist mit der Fertigstellung des Péligre-Wasserkraftwerks eingetreten, dessen vorgesehene Endkapazität (39 500 kW) die Erzeugungsmöglichkeiten mehr als verdoppeln wird. Die erste Ausbaustufe ist 1972 fertiggestellt worden.

Der Bergbau hat nur geringe wirtschaftliche Bedeutung, obwohl es Hinweise auf mannigfaltige Mineralvorkommen gibt. Die Förderung von Gold, Silber, Kupfer, Platin, Zinn, Nickel, Mangan, Eisen, Braunkohle u. a. scheiterte bisher vor allem am Kapitalmangel und an der ungenügenden Energieversorgung. Die Suche nach Erdöl ist ohne Erfolg geblieben. Bauxit,

das einzige erwähnenswerte Bergbauprodukt, wird im Süden des Landes abgebaut. Das Vorkommen hat einen Aluminium-Gehalt von 48 bis 52 %. Es wird auf etwa 12 Mill. t geschätzt. In den letzten Jahren wurden mehrere Konzessionen für den Abbau von Kupfer und anderen Mineralien im Norden des Landes an ausländische Gesellschaften vergeben. Im Oktober 1974 wurde die Verstaatlichung aller Bodenschätze beschlossen.

Die Zahl größerer Industriebetriebe ist gering: zwei Textilfabriken, drei Zuckerfabriken, je eine Zement-, Düngemittel- und Kunststoffwarenfabrik, ein Eisenschmelzwerk, eine Fabrik für die Erzeugung von pharmazeutischen Produkten und Farben sowie Gerbereien und Anlagen für Sisalverarbeitung. Unter den zahlreichen kleinen Betrieben gibt es Getreide- und Ölmühlen, Brennereien (Herstellung von Rum und anderen Spirituosen), Anlagen für die Produktion von Speiseöl, Schokolade, Süßwaren, Kerzen, Seife, Seilerwaren, Schuhen, Haushaltsgeräten aus Emaille und Aluminium sowie von Baumwollwaren, Wäsche und anderen Textilerzeugnissen. In den letzten Jahren ist die industrielle Gesamtproduktion um jeweils zwischen 3 und 5 % gestiegen. Damit ist das Wachstum der übrigen Wirtschaftszweige übertroffen worden. Eine Reihe ausländischer, meist amerikanischer Firmen verlagert einfachere, lohnintensive Fertigungszweige nach Haiti (z. B. Herstellung von Bekleidung, Montage von Elektroartikeln). Durch ein Gesetz vom Juli 1974 sind die Maßnahmen zur Förderung neuer Industrien erweitert worden. Vorgesehen ist die Industrieansiedlung in sog. "Industrieparks" in Port-au-Prince (seit 1970 im Bau) und in Cap Haïtien. Die Bautätigkeit war in den letzten Jahren im allgemeinen rückläufig. Nur in der Hauptstadt Port-au-Prince ist eine gewisse Belebung der Bauwirtschaft zu erkennen. Neben Infrastrukturvorhaben entstanden vor allem Repräsentativbauten in der Hauptstadt.

**Verkehr :** Das Land ist verkehrsmäßig wenig erschlossen. Selbst die Überwindung kurzer Entfernungen bereitet bei dem augenblicklichen Stand der Verkehrseinrichtungen große Schwierigkeiten. Das zuständige "Département des Travaux Publics, Transports et Communications" ist nicht in der Lage, die bereits vorhandenen Einrichtungen instand zu halten. Die einzige dem öffentlichen Verkehr dienende Eisenbahnlinie zwischen



Port-au-Prince und Verrettes-Désarmes (ca. 150 km) ist seit 1965 stillgelegt. Gegenwärtig sind noch ca. 120 km Werkbahnen der Zuckerfabriken und Sisalplantagen in Betrieb. Sie dienen in erster Linie dem Transport der Ernte zu den Verarbeitungsanlagen, aber auch der Weiterbeförderung von den Verarbeitungsanlagen zu den Seehäfen.

Der Ausbau des Straßennetzes ist gegenüber dem in benachbarten Staaten zurückgeblieben. Nur wenige Straßen können ganzjährig befahren werden. Wichtigste und einzige asphaltierte Fernstraße ist die Verbindung von Port-au-Prince nach Cap-Haïtien und Fort-Liberté im Norden. Der Ausbau des Straßennetzes wird vorrangig gefördert. Vorgesehen ist u. a. die Asphaltierung der Südstraße Port-au-Prince - Les Cayes Jérémie, die Verbesserung der Nordverbindung nach Cap-Haïtien sowie die Verdichtung des Sekundärstraßennetzes in den wichtigsten Landwirtschaftsgebieten. Die Zahl der Personenkraftwagen nahm - nach rückläufiger Entwicklung - 1966 erstmals wieder zu, hält sich aber seit einigen Jahren konstant bei knapp 12 000. Der Gütertransport erfolgt bei größeren Mengen mit Lastkraftwagen. Im Nahverkehr, besonders im Einzugsbereich der Städte, bilden Maulesel und Esel nach wie vor das wichtigste Transportmittel. Besonders hergerichtete Lastkraftwagen werden für den Personenverkehr über weite Strecken eingesetzt.

Die Küstenschifffahrt zeigt seit Beginn der 70er Jahre nur eine geringe Aufwärtsentwicklung, obwohl für sie durch die Lage des Landes sowie durch die Ausbildung und Länge der Küsten sehr günstige Voraussetzungen bestehen. Die Zahl der im lokalen Küstenverkehr eingesetzten Motor- und Segelschiffe wird mit über 300 bei zusammen weniger als 4 000 BRT angegeben.

Durch seine Insellage ist Haiti im Außenhandel weitgehend auf den Seeverkehr angewiesen. Mehrere ausländische Schifffahrtsgesellschaften unterhalten Linienverbindungen nach Panama, den Vereinigten Staaten, Europa und Asien. Die eigene Handelsflotte des Landes ist ganz unbedeutend. Wichtigster Hafen ist Port-au-Prince, auf ihn entfallen rund zwei Drittel des Außenhandelswertes. Daneben gewinnt der Hafen Cap-Haïtien an der Nordküste zunehmend an Bedeutung. Mit dem Ausbau beider Häfen wurde begonnen. Die größte ver-

schiffte Gütermenge verzeichnet der Bauxit-Hafen Miragoâne. Der inländische Luftverkehr wird von der nationalen Fluggesellschaft "Compagnie Haïtienne de Transports Aériens" (COHATA) durchgeführt. Von Port-au-Prince aus bedient die COHATA die wichtigsten Orte des Landes.

**Reiseverkehr:** Der Reiseverkehr ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige, der einen bedeutenden Teil der Deviseneinnahmen (1974 rd. 18 Mill. US-\$) erbringt und für die unterbeschäftigte Bevölkerung zahlreiche neue Arbeitsplätze stellt. Zu den Grundlagen des Reiseverkehrs gehören das günstige Klima, das vor allem Winterurlauber aus Nordamerika anzieht, ferner die Folklore und eine Reihe historischer Sehenswürdigkeiten. Die Zahl der Flugreisenden und der Schiffs-Ausflügler (Kreuzfahrten im Karibischen Meer) nahm in den letzten Jahren weiter zu. Besucher aus den Vereinigten Staaten stehen zahlenmäßig wie früher an erster Stelle. Daneben ist die Zahl der Touristen aus dem französischsprachigen Teil Kanadas in den letzten Jahren rückläufig. 1974 hatte der Reiseverkehr wieder eine starke Zunahme (+ 32,5 %) zu verzeichnen. Mit dem Bau von Strandhotels durch ausländische Finanzgruppen wurde infolge fehlender Infrastruktur noch nicht begonnen.

**Geld und Kredit:** Währungseinheit ist die Gourde (Gde.). Die mit dem IMF im April 1954 vereinbarte Goldparität beträgt 0,177734 g Feingold je Währungseinheit. Gourde und US-\$ sind gleichberechtigte gesetzliche Zahlungsmittel (5 Gde. = 1 US-\$). Zentralbank und Notenbank ist die "Banque Nationale de la République d'Haïti" (BNRH). Die BNRH fungiert sowohl als Regierungsbank wie auch als Geschäftsbank. Daneben bestehen als weitere staatliche Geld- und Kreditinstitute das "Institut du Développement Agricole et Industriel" (IDAI) und das "Bureau du Crédit Agricole" (BCA).

**Öffentliche Finanzen:** Die Zahlenangaben über die öffentlichen Finanzen sind unvollständig. Verschiedene staatliche Einrichtungen verfügen über selbstständige Einnahmen, die im Staatshaushalt nicht enthalten sind. Z. B. erhält die auto-

nome Tabakregie Kommissionszahlungen für fast alle Einfuhren. Diese Beträge, über deren Höhe keine Angaben vorliegen, werden hauptsächlich für die Stützung der Regierung verwendet. Das Defizit des Staatshaushalts wurde in früheren Jahren durch Einnahmen aus der Entwicklungshilfe gedeckt. Daneben traten zunehmend Kredite und Vorschüsse der Staatsbank. Die erhebliche Steigerung der Entwicklungsausgaben (sie lagen 1975 um 52 % über denen des Vorjahres) wurde durch erhöhte Beiträge staatlicher Einrichtungen, Kredite u.a. der Interamerikanischen Entwicklungsbank (BID) sowie durch erhöhte Zuschüsse von Sonderorganisationen der Vereinten Nationen ermöglicht.

**P r e i s e   u n d   L ö h n e :** Die inländische Preisentwicklung wird, abgesehen von den relativ billigen privaten Dienstleistungen, bei der starken Außenhandelsabhän-

gigkeit und vollen Konvertibilität der Gourde weitgehend durch die Preisentwicklung auf den internationalen Märkten bestimmt. Der Preisindex der Lebenshaltung für die Hauptstadt kann keine Allgemeingültigkeit beanspruchen, da sich die Lebenshaltung der Landbevölkerung, die zum großen Teil noch von der Eigenzeugung lebt, viel einfacher gestaltet. Die Mißernten der Jahre 1974/75 hatten eine allgemeine Teuerung mit besonders starkem Anstieg der Lebensmittelpreise zur Folge. 1974 lag der Preisindex der Lebenshaltung im Jahresdurchschnitt um 15 % höher als im Vorjahr.

Die Einkommen- und Lohnentwicklung stagniert. Von der Regierung festgesetzte Mindestlöhne werden allgemein nicht überschritten. Ein großer Teil der Landbevölkerung ist kaum in die Geldwirtschaft einbezogen und verfügt nicht über regelmäßige Einnahmen. Haiti gehört zu den Ländern mit dem niedrigsten Lebensstandard in Amerika.

## Klima <sup>\*)</sup>

(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Cap-Haïtien (Bayeux) 20°N 72°W 15 m	Marmelade 19°N 72°W 650 m	Port-au-Prince 19°N 72°W 37 m	Kenscoff 18°N 72°W 1 500 m	Les Cayes 18°N 74°W 7 m
Monat					

### Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	22,4 <sup>I+II</sup>	.	24,7	15,8	24,2 <sup>II</sup>
Juli	26,8 <sup>VII+VIII</sup>	.	28,0	20,2 <sup>VIII</sup>	26,9 <sup>VIII</sup>
Jahr	24,8	.	26,3	18,5	25,7

### Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	18,4	.	30,3 <sup>XII</sup>	20,5	28,7 <sup>II</sup>
Juli	23,3 <sup>VIII</sup>	.	34,3	24,5 <sup>VIII</sup>	31,6
Jahr	20,9	.	32,0	22,7	30,2

### Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 0,25 mm)

Januar	11/2	72/9 <sup>II</sup>	32/5	11/2 <sup>II</sup>	69/6
Juli	146/8 <sup>V</sup>	260/16 <sup>V</sup>	229/17 <sup>V</sup>	318/19 <sup>V</sup>	353/12 <sup>X</sup>
Jahr	776/60	1 846/139	1 346/130	1 631/132	2 076/118

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>						
Gesamtfläche <sup>1)</sup>	km <sup>2</sup>			27 750		
Landfläche	km <sup>2</sup>			27 000		
Gesamtbevölkerung <sup>2)</sup>	1 000	3 910	4 315 <sup>a)</sup>	4 370	4 440	4 510
Bevölkerungsdichte	Einw. je km <sup>2</sup>	145	160 <sup>a)</sup>	162	164	167
Jährl. Bevölkerungszunahme	%	1,6	1,6	1,4	1,6	1,6
Hauptstadt	Fläche	1950 <sup>3)</sup>		1971 <sup>4)</sup>	1950	1971
		Bevölkerung			Einwohner	
	km <sup>2</sup>	1 000			je km <sup>2</sup>	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Départements						
Nordwest (Nord-Ouest)	Port-de-Paix	2 400	168	217	70	90
Nord	Cap-Haïtien	4 200	539	700	128	167
Artibonite	Gonaïves	6 150	567	756	92	123
West (Ouest)	Port-au-Prince	8 450	1 083	1 670	129	198
Süd (Sud)	Les Cayes	6 600	740	973	112	147
Geborene Gestorbene Gestorbene im 1. Lebensjahr	Einheit	D 1965 bis 1970		D 1970 bis 1975		
	a. 1000 d.Bev.	37,3		36,2		
	a. 1000 d.Bev.	16,9		15,4		
	a. 1000 Lebendgeborene	146,5		133,8		
Einwanderer Auswanderer	Anzahl	1966	1970	1971	1972	1973 <sup>5)</sup>
	Anzahl	7 368	677	332	246	180
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)		1950 <sup>3)</sup>			1971 <sup>4)</sup>	
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich weiblich
% der Gesamtbevölkerung						
unter 15		37,9	19,0	18,9	41,5	20,7 20,7
15 - 45		46,1	21,8	24,4	42,3	19,5 22,7
45 - 65		11,6	5,8	5,8	11,7	6,0 5,7
65 und älter		4,4	2,0	2,4	4,5	1,9 2,6
Bevölkerung nach Stadt und Land		1950 <sup>3)</sup>			1971 <sup>4)</sup>	
		1 000	%		1 000	%
in Städten		391	12,6		880	20,4
in Landgemeinden		2 706	87,4		3 435	79,6
Bevölkerung in ausgewählten Städten		Einheit	1950 <sup>3)</sup>	1966	1971 <sup>4)</sup>	
Port-au-Prince, Hauptstadt	1 000		134	250	494	
Cap-Haïtien	1 000		25	37	46	
Gonaïves	1 000		14	20	29	
Les Cayes	1 000		12	14	22	
Jérémie	1 000		11	12	18	
Port-de-Paix	1 000		6	.	14	

1) Einschl. Nebeninseln: Gonâve (658 km<sup>2</sup>), Tortuga (Île de la Tortue, 180 km<sup>2</sup>), Île à Vache (52 km<sup>2</sup>), Les Cayemites (45 km<sup>2</sup>). - 2) Stand: jeweils 30. August. - 3) Volkszählungsergebnis vom 7. August. - 4) Vorläufiges Volkszählungsergebnis vom September/Oktober. - 5) 1. Hj.

a) Vorläufiges Volkszählungsergebnis vom September/Oktober. Erfasst wurden alle Einwohner in Städten, aber nur 10 % der Landbevölkerung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1972	1973
<b>Gesundheitswesen</b>						
Krankenhäuser <sup>1)</sup>	Anzahl	28 <sup>a)</sup>	44	41	48	60
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	23	36	.	39	.
Fachkrankenhäuser	Anzahl	5	8	.	9	.
darunter für:						
Tuberkulose	Anzahl	2	3	.	3	.
Gynäkologie und Geburts- hilfe	Anzahl	1	1 <sup>a)</sup>	.	2 <sup>a)</sup>	.
Psychiatrie	Anzahl	1	2 <sup>a)</sup>	.	2 <sup>a)</sup>	.
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	2 259 <sup>a)</sup>	3 329	3 545	3 494	3 868
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	1 865	2 820	.	2 691	.
Fachkrankenhäuser	Anzahl	394	509	.	803	.
darunter für:						
Tuberkulose	Anzahl	250	251	.	410	.
Gynäkologie und Geburts- hilfe	Anzahl	95	60 <sup>a)</sup>	.	117 <sup>a)</sup>	.
Psychiatrie	Anzahl	18	156 <sup>a)</sup>	.	198 <sup>a)</sup>	.
Ärzte	Anzahl	314	348	361	412	522
Einwohner je Arzt <sup>2)</sup>	1 000	12,5 <sup>b)</sup>	11,8	11,5	10,6	8,5
Zahnärzte	Anzahl	88 <sup>b)</sup>	88	96	85	119
Einwohner je Zahnarzt <sup>2)</sup>	1 000	45,8 <sup>b)</sup>	46,6	43,3	51,4	37,3
Apotheker	Anzahl	42 <sup>b)</sup>	42	50	11	10
Krankenschwestern	Anzahl	307	415 <sup>c)</sup>	468 <sup>c)</sup>	407	390
Hilfspflegepersonen	Anzahl	.	806 <sup>d)</sup>	937 <sup>d)</sup>	1 086	1 051
Hebammen	Anzahl	40	11 <sup>d)</sup>	11 <sup>d)</sup>	34	.
		1970	1971	1972	1973	1974
<b>Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen</b>						
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	441	644	899	1 459	306 <sup>e)</sup>
Bakterielle Ruhr	Anzahl	28	107	155	115	2 <sup>f)</sup>
Amöbeninfektion	Anzahl	750	758	2 140	1 948	78
Tuberkulose der Atmungs- organe	Anzahl	1 966	2 220	3 038	.	83 <sup>g)</sup>
Keuchhusten	Anzahl	777	1 759	1 963	1 057	9
Meningokokkeninfektion	Anzahl	70	40	26	56	28
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	207	548	279	192	98 <sup>e)</sup>
Malaria	Anzahl	3 923	4 232	4 000	.	90
Syphilis <sup>3)</sup>	Anzahl	2 310	1 435	1 650	1 972	.
Gonokokkeninfektion	Anzahl	2 250	2 219	1 595	2 464	.
Trachom	Anzahl	207	349	155	.	.
		1967	1968	1969	1971	1972
<b>Ausgewählte Schutzimpfungen</b>						
Typhus abdominalis und Paratyphus	1 000	25,5	32,7	.	35,7	4,0
Tuberkulose (BCG)	1 000	.	.	46,8	45,2	75,6
Keuchhusten	1 000	14,1	24,4	.	.	.
Tetanus	1 000	14,1	33,9	.	24,0	.
Pocken	1 000	338,0	446,5	229,4	175,7	274,6
		1965	1968	1969	1972	1974
<b>Bildungswesen<sup>4)</sup></b>						
Schulen und andere Lehr- anstalten						
Grundschulen	Anzahl	1 909	1 968	.	2 083	1 367 <sup>h)</sup>
Mittel- u. höhere Schulen	Anzahl	75	75	.	.	150
Berufsbildende Schulen	Anzahl	26	26	.	.	74
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	4	4	.	.	.
Universität <sup>5)</sup>	Anzahl	1	1	1	1	1

1) Darüber hinaus gab es 1971 13 Krankenstationen mit 600 Betten; 163 Ambulatorien und 16 Sektoren. - 2) Bezogen auf den Bevölkerungsstand vom 30. August. - 3) Einschl. Spätfolgen. - 4) Die Schuljahre enden im Juni des jeweils angegebenen Jahres. - 5) Die Landesuniversität (Université d'Haïti) in Port-au-Prince, gegr. 1944.

a) Nur staatliche Einrichtungen. - b) 1967. - c) Darunter 48 Krankenschwestern mit Hebammenausbildung. - d) Hilfshebammen. - e) Acht Monate. - f) Zwei Monate. - g) 1975 Januar bis Mai: 280. - h) Unvollständige Angaben.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1969	1970
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>				
<b>Bodennutzung</b>				
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	870 <sup>a)</sup>	870	870
Ackerland	1 000 ha	370	370	370
Wiesen und Weiden	1 000 ha	500	500	500
Waldfläche	1 000 ha	700 <sup>b)</sup>	700	700
Sonstige Fläche	1 000 ha	1 205	1 205	1 205

#### Landwirtschaft

1970				
Betriebe		Fläche		
Anzahl	%	1 000 ha	%	
Landwirtschaftl. Betriebe	616 710	100	864	100
nach Größenklassen (von ... bis ... ha)				
- 0,10	16 820	2,7	1	0,1
0,11 - 0,20	36 050	5,8	6	0,7
0,21 - 0,32	107 480	17,4	35	4,1
0,33 - 0,49	28 485	4,6	13	1,5
0,50 - 0,64	104 890	17,0	66	7,6
0,65 - 3,00	263 790	42,8	413	47,8
3,01 - 9,99	54 360	8,8	257	29,7
10,00 - 19,99	3 945	0,6	49	5,7
20,00 und mehr	890	0,3	24	2,8

Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
<b>Verbrauch von Handelsdünger<sup>1)</sup></b>					
Stickstoffhaltig, ber. auf N	t	200	200	200	670
Phosphathaltig, ber. auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	t	100	100	100	235
Kalihaltig, ber. auf K <sub>2</sub> O	t	-	100	100	493
Schlepperbestand	Anzahl	360	380	400	410
<b>Index der landwirtschaftlichen Produktion</b>					
Gesamterzeugung	1970 = 100 <sup>2)</sup>	100	103	104	106
je Einwohner	1970 = 100	100	101	99	98
Nahrungsmittelerzeugung	1970 = 100	100	103	103	105
je Einwohner	1970 = 100	100	100	98	98

		D 1961 - 1965	1971	1972	1973	1974
<b>Ausgewählte landw. Erzeugn.</b>						
Reis	1 000 t	64	.	150	180	200
	dt/ha	19,1	.	30,0	32,1	35,1
Mais	1 000 t	231	252	257	260	250
	dt/ha	7,7	7,9	7,8	7,9	7,8
Hirse	1 000 t	185	211	215	216	219
	dt/ha	7,0	7,5	7,7	7,8	7,8
Zuckerrohr	1 000 t	3 318	3 354	3 500	3 550	3 580
	dt/ha	445	447	447	473	477
Kartoffeln	1 000 t	4	7	7	7	7
Süßkartoffeln	1 000 t	84	88	90	90	91
Jams	1 000 t	20	23	23	23	24
Maniok	1 000 t	111	134	135	136	137
Bohnen, trocken	1 000 t	39	42	43	43	43
Kohl	1 000 t	4	8	8	8	8
Tomaten	1 000 t	2	3	3	3	3
Auberginen	1 000 t	1	1	1	1	1
Zwiebeln	1 000 t	2	3	3	3	3
Melonen	1 000 t	2	3	3	3	3
Apfelsinen	1 000 t	6	7	7	7	7
Zitronen	1 000 t	16	18	18	18	19

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Originalbasis 1961 - 1965 = 100.

a) In landwirtschaftlichen Betrieben. - b) 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	D 1961 - 1965	1971	1972	1973	1974
Avocados	1 000 t	6	9	9	9	9
Mangos	1 000 t	80	88	90	92	94
Ananas	1 000 t	1	1	1	1	1
Bananen	1 000 t	202	178	180	182	183
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	2	2	2	2	2
Rizinusbohnen	1 000 t	2	1	1	1	1
Sesamsamen	t	230	240	245	250	250
Baumwollsaamen	1 000 t	2,2	1,8	1,9	1,9	1,9
Baumwolle, entkörnt	1 000 t	1,1	0,9	1,0	1,0	1,0
Kokosnüsse	1 000 t	22	26	28	28	28
Kaffee	1 000 t	37	35	32	33	33
Kakaobohnen	1 000 t	2,5	3,1	3,5	3,5	3,5
Tabak	1 000 t	1,9	2,2	2,5	2,5	2,5
Sisal	1 000 t	26	16	14	17	19
<b>Viehbestand</b>						
Pferde	1 000	282	344	352	361	369
Maultiere	1 000	62	76	78	80	82
Egel	1 000	180	219	225	230	235
Rinder	1 000	685	722	727	732	737
Milchkühe	1 000	97	118	120	121	122
Schweine	1 000	1 264	1 560	1 602	1 645	1 682
Schafe	1 000	58	71	73	75	77
Ziegen	1 000	990	1 221	1 254	1 287	1 316
Hühner	1 000	2 646	3 103	3 165	3 224	3 281
Enten	1 000	89	104	106	108	110
Truthühner	1 000	35	42	42	43	44
<b>Ausgew. tierische Erzeugn.</b>						
Schlachtungen						
Pferde	1 000	14	17	18	18	.
Rinder	1 000	75	95	96	97	98
Schweine	1 000	435	543	558	573	575
Schafe	1 000	18	23	24	25	25
Ziegen	1 000	370	460	472	485	456
Pferdefleisch	1 000 t	3	3	4	4	4
Rindfleisch	1 000 t	13	17	17	18	18
Schweinefleisch	1 000 t	17	22	22	23	23
Hammel- und Ziegenfleisch	1 000 t	3	4	4	4	4
Geflügelfleisch	1 000 t	2	2	2	2	3
Kuhmilch	1 000 t	23	37	38	38	39
Ziegenmilch	1 000 t	18	22	22	23	24
Hühnereier	1 000 t	7,7	13,3	14,2	15,0	15,6
Honig	t	596	374	374	385	390
Pferdehäute, frisch	t	282	344	352	362	370
Rinderhäute, frisch	t	1 658	2 098	2 114	2 134	2 156
Ziegenfelle	t	444	552	566	582	600
		1965	1970	1971	1972	1973
<b>Forstwirtschaft</b>						
Holzeinschlag	1 000 m <sup>3</sup>	3 450	3 802	3 899	3 989	3 989
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 m <sup>3</sup>	345	375	385	390	390
Laubholz	1 000 m <sup>3</sup>	3 105	3 427	3 514	3 599	3 599
nach Nutzungsarten						
Brennholz	1 000 m <sup>3</sup>	3 210	3 570	3 660	3 750	3 750
Nadelholz	1 000 m <sup>3</sup>	250	275	285	290	290
Laubholz	1 000 m <sup>3</sup>	2 960	3 295	3 375	3 460	3 460
Nutzholz	1 000 m <sup>3</sup>	240	232	239	239	239
Nadelholz	1 000 m <sup>3</sup>	95	100	100	100	100
Laubholz	1 000 m <sup>3</sup>	145	132	139	139	139
<b>Fischerei</b>						
Fangmengen	1 000 t	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
		1968	1969	1970	1971	1972
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
Betriebe <sup>1)</sup>						
Energiewirtschaft	Anzahl	12	12	9	10	9
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	2	2	3	4	2

1) Registrierte Betriebe; nur Lohn- und Gehaltsempfänger.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1971	1972
Verarbeitende Industrie	Anzahl	431	683	776	864	845 <sup>a)</sup>
Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.	540
Beschäftigte <sup>1)</sup>						
Energiewirtschaft	1 000	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	0,8	0,7	0,7	0,7	0,2 <sup>b)</sup>
Verarbeitende Industrie	1 000	13,5	9,9	9,3	9,8	11,1 <sup>b)</sup>
Baugewerbe	1 000	.	.	.	.	4,2
		1965	1970	1971	1972	1973
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	JA 1 000 kW	30	35	35	35	35
Erzeugung v. Elektrizität <sup>2)</sup>	Mill. kWh	110	118	120	133	141
in Werken f. d. öffentliche Versorgung <sup>2)</sup>	Mill. kWh	78	88	101	114	117
		1970	1971	1972	1973	1974
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	4,8	6,5	7,0	.	.
Silber	t	1	1	1	1	.
Gold	kg	93	.	.	.	.
Bauxit	1 000 t	648	705	562	793	792
Verarbeitende Industrie						
Zement	1 000 t	62	75	89	111	140
Kernseife	1 000 t	4,4	3,8	4,5	4,0	7,0
Schuhe	1 000 Paar	221	358	243	266	215
Baumwollstoffe	1 000 m	3 357	3 150	2 718	3 082	3 254
Oberbekleidung	1 000 St	23	1	14	23	28
Socken	1 000 Paar	.	814	795	300	411
Sisalsäcke	1 000 St	420	403	499	447	452
Tauwerk	1 000 t	4,5	6,8	6,3	.	.
Weizenmehl	1 000 t	29	32	40	46	80
Zucker	1 000 t	58	62	74	65	63
Melasse	1 000 hl	132	144	161	149	123
Speiseöl	1 000 t	4,9	6,3	13,4	8,4	8,3
Speisefett	t	700	1 500	1 164	735 <sup>c)</sup>	1 015
Kakaobutter	t	839	938	1 173	465 <sup>c)</sup>	.
Alkoholfreie Getränke	Mill. Flaschen	25,5	27,8	30,1	40,6	.
Zigaretten	Mill. St	420	451	486	446	630
		1969	1970	1971	1972	1973
Bau- u. Wohnungswesen						
Baugenehmigungen <sup>3)</sup>	Anzahl	84	101	112	408	191 <sup>c)</sup>
		1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72
Außenhandel <sup>4)</sup>						
Nationale Statistik						
Einfuhr <sup>5)</sup>	Mill. US-\$	36,6	43,6	51,9	59,2	65,8 <sup>d)</sup>
Ausfuhr <sup>5)</sup>	Mill. US-\$	35,7	37,3	40,5	48,2	42,3 <sup>e)</sup>
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 0,9	- 6,3	- 11,4	- 11,0	- 23,5
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	7,9	9,2	13,2	13,5	15,7
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	1,9	2,1	2,5	2,9	3,4
Frankreich	Mill. US-\$	1,5	1,9	2,6	3,0	3,6
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	1,5	1,7	2,1	2,7	3,0
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	1,1	1,0	1,3	1,3	2,0

1) Registrierte Betriebe; nur Lohn- und Gehaltsempfänger. - 2) In Wärmekraftwerken. - 3) In Port-au-Prince (einschl. Pétionville). - 4) Berichtsjahr; 1.10. - 30.9.; Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Generalhandel; Länderangaben: Einfuhr: Herstellungsland, Ausfuhr: Verbrauchsland; Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob. - 5) Ausfuhr heimischer Waren.

a) 1973: 859 Betriebe. - b) 1973: 13 100 Beschäftigte. - c) 1. Hj. - d) 1972/73: 67,5 Mill. US-\$. - e) 1972/73: 49,3 Mill. US-\$.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	19,5	21,8	24,0	26,8	28,9
Kanada	Mill. US-\$	1,1	2,7	2,3	2,9	4,9
Niederländische Antillen	Mill. US-\$	1,9	2,6	2,0	3,2	2,8
Japan	Mill. US-\$	2,3	3,3	4,7	5,4	5,8
Ausfuhr <sup>1)</sup> nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	12,0	13,0	13,4	13,4	11,9
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	0,5	0,6	0,7	0,5	0,5
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	2,7	3,3	4,7	4,6	3,3
Frankreich	Mill. US-\$	3,2	3,2	2,8	2,8	3,2
Italien	Mill. US-\$	1,9	3,1	2,4	2,3	2,4
Niederlande	Mill. US-\$	3,0	1,7	2,0	2,7	1,9
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	21,0	21,3	24,3	31,3	28,1
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Molkereierzeugnisse u. Eier	Mill. US-\$	1,4	1,5	1,6	2,1	2,4
Getreide u. Getreideerzeugnisse	Mill. US-\$	1,8	4,3	2,2	2,7	4,9
Tabak und Tabakwaren	Mill. US-\$	0,8	1,0	1,1	1,1	0,7
Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	2,3	3,5	2,8	3,7	3,8
Tierische Fette und Öle	Mill. US-\$	0,6	0,6	1,1	2,0	1,3
Pflanzliche Öle	Mill. US-\$	1,7	2,0	2,4	3,3	4,0
Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	Mill. US-\$	1,9	1,8	2,7	2,0	2,6
Riech- und Schönheitsmittel	Mill. US-\$	0,6	0,6	0,7	1,0	0,9
Kunststoffe, Kunstharze usw.	Mill. US-\$	0,4	0,5	0,5	1,2	0,7
Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. US-\$	0,9	1,4	1,6	1,8	2,2
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	3,7	2,8	3,4	4,3	3,3
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	1,2	1,2	2,2	1,6	2,5
Metallwaren	Mill. US-\$	1,2	1,4	1,7	2,1	2,5
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	1,2	1,9	2,7	3,0	3,9
Elektr. Maschinen, App., Geräte	Mill. US-\$	0,8	1,2	3,7	2,7	2,5
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	2,3	3,0	4,1	5,0	5,1
Wichtige Ausfuhrwaren <sup>1)</sup> bzw. -gruppen						
Fleisch, frisch, gekühlt, gefr.	Mill. US-\$	0,6	0,6	0,5	0,6	1,1
Zucker, roh	Mill. US-\$	3,1	2,2	2,8	3,4	3,4
Kaffee	Mill. US-\$	14,6	13,7	15,2	19,0	15,7
Pflanzl. Spinnstoffe v. Baumwolle und Jute	Mill. US-\$	1,6	2,5	1,8	0,8	0,5
Bauxit	Mill. US-\$	4,1	6,5	5,6	6,5	6,8
Ätherische Öle u. Riechstoffe	Mill. US-\$	2,7	3,1	2,7	3,1	3,3
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	1,6	1,0	1,1	2,0	2,4
Kinderwagen, Sportart., Spielzeug	Mill. US-\$	0,3	0,4	0,9	2,1	1,8
		1970	1971	1972	1973	1974
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Rep. Haiti als Herstellungsland)	1 000 US-\$	779	442	494	848	2 292
Ausfuhr (Rep. Haiti als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	2 057	2 748	3 542	5 800	6 651
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 1 278	+ 2 306	+ 3 048	+ 4 952	+ 4 359
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Zitrusfruchtschalen, gefroren usw.	1 000 US-\$	40	40	56	60	100
Bienenhonig	1 000 US-\$	1	11	2	-	26
Kaffee, Kaffeesmittel	1 000 US-\$	121	68	66	113	94
Thymian, Lorbeerbl., Safran usw.	1 000 US-\$	1	1	13	29	31
Häute von Rindern	1 000 US-\$	-	-	65	101	-
Rizinusamen	1 000 US-\$	48	31	-	-	270
Sisal u. a. Agavefasern, nicht versponnen	1 000 US-\$	296	73	30	219	391

1) Ausfuhr heimischer Waren.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Aluminiumerze u. Konzentrate	1 000 US-\$	-	-	-	-	783
Abfälle u. Schrott v. Kupfer	1 000 US-\$	93	81	62	133	135
Elektr. Masch. u. Schalt- geräte	1 000 US-\$	-	-	-	9	146
Korb- und Bürstenwaren	1 000 US-\$	64	64	79	68	75
Perrücken u. and. Haaran- satz	1 000 US-\$	-	-	-	15	57
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kondensmilch	1 000 US-\$	144	393	271	522	910
Bier	1 000 US-\$	25	22	45	37	45
Vaselin, Paraffin u. a. mineralische Wachse	1 000 US-\$	6	16	29	39	51
Chem. Grundstoffe u. Verbind.	1 000 US-\$	81	38	26	37	119
Farbstoffe u. Gerbstoffe	1 000 US-\$	70	101	46	73	136
Arzneiwaren	1 000 US-\$	249	255	297	413	399
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	1 000 US-\$	64	49	78	103	132
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	20	34	38	28	88
Chem. Erzeugnisse, a. n. g.	1 000 US-\$	52	51	60	47	93
Papier, Pappe u. Waren daraus	1 000 US-\$	25	22	35	12	87
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	26	30	25	67	354
Waren aus mineral. Stoffen	1 000 US-\$	33	55	58	231	158
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	40	102	219	437	1 088
Metallwaren	1 000 US-\$	285	278	371	479	620
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	129	255	949	2 221	553
Elektr. Masch., App., Geräte	1 000 US-\$	77	89	93	124	457
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	340	452	401	338	702
Feinmech. u. opt. Erzeugn.	1 000 US-\$	35	35	50	71	70
Schmuck-, Gold- u. Silber- waren	1 000 US-\$	93	110	131	125	121
		1966	1970	1971	1972	1973

## Verkehr

### Straßenverkehr

Straßenlänge	km	3 199	3 150	3 157	3 157	.
Asphalt-, Beton- und Pflaster- straßen	km	491	550	554	286 <sup>a)</sup>	.
Schotterstraßen	km	150	300	.	.	.
Unbefestigte Straßen	km	2 559	2 300	.	.	.
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	8,4	11,6	11,8	11,9	11,7
Lastkraftwagen und Omni- busse	1 000	1,2	1,4	1,5	1,6	1,3
Pkw je 1 000 Einw. <sup>1)</sup>	Anzahl	2,1	2,7	2,7	2,7	2,6
		1966	1969	1970	1971	1972

### Schiffsverkehr

Küstenschiffahrt						
Angekommene Schiffe	Anzahl	4 909 <sup>b)</sup>	8 101	5 865	6 570	6 840
Abgegangene Schiffe	Anzahl	5 010 <sup>b)</sup>	7 912	5 916	6 284	6 392
Verladene Güter	1 000 t	19,4 <sup>b)</sup>	244,9	215,4	218,1	220,5
Gelöschte Güter	1 000 t	24,0 <sup>b)</sup>	245,8	204,4	212,1	231,1
		1964	1965	1966	1967	1968
Seeschiffahrt						
Bestand an Handels- schiffen 2)	JE Anzahl 1 000 BRT	2 12	12 82	4 23	1 7	1 7

1) Bezogen auf den Bevölkerungsstand am 30. August des jeweiligen Jahres. - 2) Schiffe ab 1 000 BRT.

a) Asphalt- oder Betonstraßen. - b) Ohne die Monate Juli bis September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1973	1974	
<b>Verkehr über See mit dem Ausland</b>							
Angekommene Schiffe	1 000 BRT	1 800	1 460	2 930	2 840	2 860	
Abgegangene Schiffe	1 000 BRT	2 100	1 530	2 840	2 610	2 740	
Verladene Güter	1 000 t	573	543	384	378	382	
Gelöschte Güter	1 000 t	197	270	483	472	369	
<b>Verkehr im Hafen Port-au-Prince</b>							
Angekommene Schiffe	Anzahl	521	446 <sup>a)</sup>	.	428 <sup>b)</sup>	.	
Verladene Güter	1 000 t	76,9	62,8 <sup>a)</sup>	.	37,1 <sup>b)</sup>	.	
Gelöschte Güter	1 000 t	208,7	170,6 <sup>a)</sup>	.	155,5 <sup>b)</sup>	.	
<b>Luftverkehr</b>							
<b>Inlandsverkehr</b>							
Beförderte Personen	1 000	14,9	11,1	8,2	14,0	16,1	
Beförderte Fracht	t	170	49	32	56	73	
<b>Auslandsverkehr</b>							
Fluggäste							
Einsteiger	1 000	20,2	76,8	103,5	110,3	124,9	
Aussteiger	1 000	16,6	71,4	97,2	107,4	116,6	
Fracht							
Versand	t	2 114	3 854	4 035	7 060	7 541	
Empfang	t	1 050	2 814	3 029	7 632	8 337	
		1965	1968	1969	1970	1971	
Personenkilometer <sup>1)</sup>	1 000	1 350	1 430	1 460	1 490	1 520	
Nettotonnenkilometer <sup>1)</sup>	1 000	150	130	130	180	180	
		1965	1970	1971	1972	1973	
<b>Nachrichtenverkehr</b>							
Fernsprechan schlüsse	JA	Anzahl	4 400	4 450 <sup>c)</sup>	.	4 600	9 000 <sup>d)</sup>
Rundfunkteilnehmer 2)			63	83	85	86	90
Hörfunk	1 000		10 <sup>e)</sup>	11	11	12	13
Fernsehen	1 000						
		1965	1971	1972	1973	1974	
<b>Reiseverkehr</b>							
<b>Grenzankünfte einreisender Auslands gäste 3)</b>							
nach Verkehrswegen	1 000	28,0	87,4	162,6	157,7	209,0 <sup>f)</sup>	
Luftweg	1 000	10,3	44,9	67,6	70,1	79,1	
Seeweg	1 000	17,6	42,5	95,0	87,6	129,9	
		1968	1970	1971	1972	1973	
<b>nach ausgewählten Her kunftsländern 4)</b>							
Vereinigte Staaten	%	65,5	66,9	63,8	42,4	40,7	
Kanada	%	9,0	10,5	14,0	7,4	7,1	
Frankreich	%	5,2	6,3	6,0	4,0	4,0	
Großbritannien u. Nordirl.	%	2,5	3,1	2,7	2,3	2,6	
Bundesrep. Deutschland 5)	%	.	.	.	1,1	1,1	
Italien	%	.	.	.	0,5	0,6	
		1965	1971	1972	1973	1974	
Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr 6)	Mill. US-\$	1,4	9,0	13,0	17,0	18,0	

1) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft; Ntkm einschl. Post. - 2) Geräte in Gebrauch. - 3) Einschl. Kreuzfahrtteilnehmer (1972: 92 329; 1974: 130 000). - 4) Nur auf dem Luftweg eingereiste Auslands Gäste; das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit, nicht den ständigen Wohnsitz der Reisenden. - 5) Einschl. Deutsche Dem. Rep. - 6) Berichtszeitraum 1971 bis 1973: 1. Oktober des vorhergehenden bis 30. September des angegebenen Jahres.

a) April bis Dezember. - b) 1. Hj. - c) 1969. - d) 1974. - e) 1966. - f) 1974 standen 87 Beherbergungsbetriebe mit 1 825 Betten zur Verfügung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975 <sup>1)</sup>
<b>Geld und Kredit</b>						
Währung <sup>2)</sup>		Gourde (Gde., G) = 100 Centimes (cts)				
Kurs New Yorker Notierung	JE DM f. 1 Gde.	0,6570	0,6435	0,5433	0,4843	0,4733
	JE US-\$ f. 1 Gde.	0,2010	0,2010	0,2010	0,2010	0,2010
Gold- und Devisenbestand	JE Mill. US-\$	6,6	11,5	14,9	16,8	7,9 <sup>a)</sup>
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 3)	JE Mill. Gde.	126,1	147,7	172,9	182,7	165,4
Bargeldumlauf je Einwohner 4)	JE Gde.	29	34	39	41	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 5)	JE Mill. Gde.	33,8	52,6	75,8	91,3	84,7
Spar- und Termineinlagen 5)	JE Mill. Gde.	43,8	69,1	99,5	167,1	202,4
Bankkredite an Private	JE					
Nationalbank	Mill. Gde.	41,3	57,8	84,8	111,3	126,7
Geschäftsbanken	Mill. Gde.	43,9	65,4	143,3	255,4	307,2 <sup>b)</sup>
Entwicklungsbank	Mill. Gde.	18,2	20,5	22,0	23,4	26,3
		1971	1972	1973	1974	1975
<b>Öffentliche Finanzen</b>						
Ordentlicher Haushalt <sup>6)</sup>						
Einnahmen	Mill. Gde. <sup>7)</sup>	141,0	148,0	156,5	166,5	194,5
Einkommensteuer	Mill. Gde.	2,5	2,5	3,0	3,5	5,5
Gewinnsteuer	Mill. Gde.	10,5	12,0	13,0	16,0	27,0
Verbrauch- und Produktionsteuer	Mill. Gde.	17,5	19,5	24,5	25,5	22,5
Gemeindesteuer	Mill. Gde.	8,5	8,5	6,0	6,0	8,5
Einfuhrzölle	Mill. Gde.	49,5	49,5	61,5	71,0	76,0
Ausfuhrzölle	Mill. Gde.	19,0	19,0	20,0	15,0	22,0
Sonstige Steuern	Mill. Gde.	16,0	19,5	16,0	16,5	19,0
Sonstige Einnahmen	Mill. Gde.	17,5	17,5	12,5	13,0	14,0
Ausgaben	Mill. Gde.	141,0	148,0	156,5	166,5	194,5
Gesundheitswesen	Mill. Gde.	19,5	19,5	20,5	22,0	25,0
Bildungswesen und Kultur	Mill. Gde.	18,5	19,0	21,5	22,0	24,5
Landwirtschaft	Mill. Gde.	12,0	12,5	13,0	13,5	15,0
Handel und Industrie	Mill. Gde.	2,0	2,0	2,0	2,5	3,0
Öffentliche Arbeiten	Mill. Gde.	8,5	9,0	9,5	11,0	12,0
Finanzen	Mill. Gde.	9,5	10,5	9,0	11,0	13,0
Justiz	Mill. Gde.	4,0	4,0	4,0	4,0	5,0
Inneres und Verteidigung	Mill. Gde.	36,0	39,0	40,0	40,0	50,0
Verteidigung	Mill. Gde.	29,0	32,0	32,0	32,0	40,0
Auswärtige Angelegenheiten	Mill. Gde.	7,0	7,0	7,5	8,0	10,0
Schuldendienst	Mill. Gde.	11,0	11,5	12,5	14,5	15,5
Sonstige Ausgaben	Mill. Gde.	13,0	14,0	17,0	18,0	21,5
Entwicklungshaushalt <sup>6)</sup>						
Einnahmen	Mill. Gde.	103,8	106,7	146,3	189,5	288,5
Inländische Einnahmen	Mill. Gde.	54,1	56,9	58,7	72,0	88,4
Ausländische Einnahmen	Mill. Gde.	49,7	49,8	87,6	117,5	200,1
Ausgaben	Mill. Gde.	103,8	106,7	146,3	189,5	288,5
Gesundheitswesen	Mill. Gde.	10,2	13,0	27,5	:	24,7
Trinkwasserversorgung	Mill. Gde.	12,1	2,4			
Bildungswesen	Mill. Gde.	4,1	12,3	6,2	:	37,7
Gemeindewesen	Mill. Gde.	6,8		8,2		
Landwirtschaft	Mill. Gde.	21,5	32,5	26,2	:	28,9
Energiewirtschaft	Mill. Gde.	17,0	15,8	15,2	:	11,1
Industrie	Mill. Gde.	15,0	8,0	5,2	:	18,0
Fremdenverkehr	Mill. Gde.	1,3	1,1	0,5		
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. Gde.	9,8	14,6	34,6	:	109,8
Studien und Untersuchungen	Mill. Gde.	6,1	7,0	22,7	:	43,3
Sonstige Entwicklungsausgaben	Mill. Gde.	-	-	-	.	15,0

1) 30. Juni. - 2) Die Geldzeichen der Vereinigten Staaten sind ebenfalls gesetzliche Zahlungsmittel (1 US-\$ = 5 Gde.). - 3) Ohne Bestände der Banken. - 4) Jeweils bezogen auf den Bevölkerungsstand vom 30. August. - 5) Geschäftsbanken. - 6) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. Oktober des vorhergehenden bis 30. September des angegebenen Jahres. Voranschläge. - 7) Originalangaben in US-\$.

a) Außerdem gab es Sonderziehungsrechte im Wert von 3,0 Mill. US-\$. - b) 31. Mai.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
<b>Staatsschuld<sup>1)</sup></b>						
<b>Äußere Verschuldung</b>	Mill. Gde. <sup>2)</sup>	202,5	196,5	195,5	219,5	225,7
		1969	1971	1972	1973	1974
<b>Preise und Löhne</b>						
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex wichtiger Ausfuhrwaren</b>						
Kaffee	D 1970 = 100	79	89	92	114	130
Zucker	D 1970 = 100	66	111	127	148	248
Bauxit	D 1970 = 100	100	103	101	96	100
		1966	1967	1968	1969	1970
<b>Durchschnittl. Großhandelspreise ausgewählter Waren in Port-au-Prince</b>						
Reis, "Superior"	Gde./Marmita <sup>3)</sup>	3,82	3,86	4,10	4,09	4,86
Mais	Gde./Marmita	0,99	0,95	1,34	1,22	1,06
Hirse	Gde./Marmita	1,44	1,35	1,59	1,30	1,42
Bohnen, rot	Gde./Marmita	3,55	3,15	3,67	3,42	3,29
Zitronen	Gde./Marmita	1,03	1,27	1,39	1,34	1,39
Kaffee	Gde./Libra <sup>4)</sup>	1,05	0,85	0,78	1,04	1,25
Kakaobohnen	Gde./Libra	0,60	0,62	0,73	1,24	0,71
Rohbaumwolle	Gde./Libra	0,25	0,35	0,32	0,35	0,32
Ziegenhäute	Gde./Libra	1,00	0,81	0,80	0,84	0,79
		1969	1971	1972	1973	1974
<b>Preisindex der Lebenshaltung in Port-au-Prince</b>						
Ernährung <sup>5)</sup>	D 1970 = 100	100	110	113	139	160
Bekleidung	D 1970 = 100	99	106	117	149	166
Wohnung	D 1970 = 100	100	103	102	104	144
		105	126	111	136	151
		1969	1970	1971	1972	1973
<b>Durchschnittl. Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Port-au-Prince<sup>6)</sup></b>						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	Gde./kg	3,00	4,20	10,00	5,00	
Schweinekotelett	Gde./kg	4,00	5,50	8,00	8,00	9,00-10,00
Hammelkeule	Gde./kg	3,50	.	.	11,50	8,00
Schinken, gekocht, in Scheiben	Gde./kg	14,00	11,00	12,00	14,00	18,00
Fisch, frisch	Gde./kg	3,20	4,00 <sup>a)</sup>	6,00	5,00	5,00-6,00
Erdnußöl	Gde./l	3,50	4,70	.	.	3,50-6,00
Eier	Gde./St	0,20	0,15	0,20	0,20	0,30-0,40
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	Gde./l	0,75	1,00	1,00	1,00	0,65-1,30
Butter	Gde./kg	9,00-10,00	7,00	8,00	7,00	.
Weizenmehl	Gde./kg	1,40	1,80	2,75	.	1,40-2,00
Reis, ganzkörnig, poliert	Gde./kg	1,60	1,60	1,10	1,80	2,50-4,00
Bohnen, trocken	Gde./kg	1,40	1,40	.	2,00	1,40-2,20
Kartoffeln	Gde./kg	1,00	1,20	.	.	1,00-1,80
Zwiebeln	Gde./kg	2,00	2,00	.	.	2,00-2,50
Äpfel	Gde./kg	6,00	7,00	8,00	.	6,00-8,00
Apfelsinen	Gde./kg	0,35-0,70	.	.	.	0,35-0,80
Pflaumen, trocken	Gde./kg	.	6,50	6,00	.	9,00
Zucker, weiß, granuliert	Gde./kg	1,10	1,10	1,10	1,10	1,30
Salz	Gde./kg	0,12	0,20	.	0,20	0,20
Kaffee, rein, geröstet	Gde./kg	5,00	7,70	6,70	6,70	3,85-4,40
Kakao, ungesüßt	Gde./kg	.	14,00	16,00	.	9,00
Flaschenbier	Gde./l	8,00	8,00	10,00	.	5,00-8,00
Holzkohle	Gde./dt	10,00	13,35	.	.	.
Zigaretten	Gde./20 St	1,25-2,00	1,25-2,50	1,60	1,50	1,60

1) Stand: 30. September. - 2) Originalangaben in US-\$. - 3) 1 Marmita = 2,27 kg. - 4) 1 Libra = 454 g. - 5) Einschl. Brennstoffe zum Kochen. - 6) Oktober des jeweiligen Jahres. 1972: Angaben auf das ganze Land bezogen.

a) Karpfen.

Gegenstand der Nachweisung	1967	1968	1969	1971	1973
Gde.					
<b>Löhne</b> Durchschnittl. Bruttostunden- verdienste erwachsener Ar- beiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Be- rufen 1)					
Energiewirtschaft					
Elektroinstallateur im Außendienst	3,00	1,40-2,77 <sup>a)</sup>	1,40-2,77 <sup>a)</sup>	.	1,01-2,77 <sup>a)</sup>
Hilfsarbeiter in Kraft- werken	1,22	0,96-1,44 <sup>a)</sup>	0,96-1,44 <sup>a)</sup>	.	0,96-1,44 <sup>a)</sup>
Verarbeitendes Gewerbe					
Textilindustrie					
Spinner männlich	.	0,80	0,80	.	.
weiblich	0,70	0,80	0,80	.	.
Bekleidungsindustrie					
Maschinennäher m/w	0,60-0,90	0,90	0,90	.	.
Möbelindustrie					
Tischler	0,60-1,87	1,20-1,50	1,20-1,50	1,25	.
Polierer	0,43-0,50	0,45	0,45-0,50	0,95	.
Druckgewebe					
Handsetzer	2,00	1,50	1,50	1,50	.
Maschinensetzer	3,00	1,50	1,50	4,50	.
Drucker	2,00	2,00	2,00	2,00 <sup>b)</sup>	.
Buchbinder m/w	1,50	1,30	1,30	0,95 <sup>b)</sup>	.
Fahrzeugbau					
Mechaniker <sup>2)</sup>	.	.	0,72-4,81 <sup>a)</sup>	.	0,72-4,81 <sup>a)</sup>
Baugewerbe					
Ziegelmaurer, Zemen- tierer, Tischler, Ma- ler, Rohrleger und -installateur, Elektro- installateur	.	0,94-1,88 <sup>c)</sup>	.	.	0,94-3,13
Verkehr					
Omnibusverkehr					
Fahrer	.	.	1,25-2,50 <sup>c)</sup>	.	1,25-2,50
Güterbeförderung im Straßenverkehr					
Lastkraftwagenfahrer <sup>3)</sup>	.	.	1,25-2,50 <sup>c)</sup>	.	1,25-3,75
	1968	1969	1971	1972	1973
Gde.					
<b>Monatsgehälter der Ange- stellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Be- rufen 4)</b>					
Chemische Industrie					
Laborant männlich	500	500	225	] 350-400	500
weiblich	.	.	150		
Lebensmitteleinzelhandel					
Verkäufer männlich	] 150	150-177	.	] 50-75	150-177
weiblich		150-175	.		150-175
Lebensmittelgroßhandel					
Lagerverwalter	500-750	500-1000	.	250	500-1000
Stenotypistin	300-500	250-500	.	450	250-500
Bankgewerbe					
Kassierer	300-1000	500-1000	750 <sup>d)</sup>	250-450	500-1000
Maschinenbuchhalter m/w	500-750	500-750 <sup>d)</sup>	600 <sup>d)</sup>	.	500-750 <sup>d)</sup>
Einheit	1968 <sup>5)</sup>	1969 <sup>5)</sup>	1970 <sup>5)</sup>	1971 <sup>5)</sup>	1972 <sup>5)</sup>
<b>Sozialprodukt</b>					
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen					
in jeweiligen Preisen	Mill. Gde.	1 839,8	1 939,1	2 054,6	2 261,5
je Einwohner 6)	Gde.	452	474	489	528
					2 312,4
					533

1) Oktober des jeweiligen Jahres. 1973: errechnet auf der Grundlage von Tagesverdiensten. -  
2) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 3) Lkw unter 2 t. - 4) Oktober des jeweiligen Jahres.  
Die durchschnittl. wöchentliche Arbeitszeit betrug im Oktober 1973 in der chemischen Industrie  
sowie im Lebensmittelgroß- und -einzelhandel 48 h, im Bankgewerbe 40 h. - 5) Die Rechnungsjahre  
enden jeweils am 30. September. - 6) Bei den Angaben wurden die Einwohner durch Interpolation  
auf Rechnungsjahre umgerechnet.

a) Errechnet auf der Grundlage von Monatsverdiensten. - b) Nur weibliche Arbeiter. - c) Er-  
rechnet aus einem Achtstunden-Arbeitstag. - d) Nur männliche Angestellte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968 <sup>1)</sup>	1969 <sup>1)</sup>	1970 <sup>1)</sup>	1971 <sup>1)</sup>	1972 <sup>1)</sup>
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 0,3	+ 6,5	+ 4,9	+ 10,1	+ 2,3
je Einwohner	%	- 2,0	+ 5,0	+ 3,1	+ 8,0	+ 8,0
in Preisen von 1955	Mill. Gde.	1 578,5	1 638,6	1 649,3	1 756,2	1 772,6
je Einwohner 2)	Gde.	388	397	393	410	408
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 3,1	+ 3,9	+ 0,6	+ 6,5	+ 0,9
je Einwohner	%	+ 1,4	+ 2,3	- 1,0	+ 4,5	- 0,5
Entstehung des Bruttoinlandsproduktes zu Marktpreisen in Preisen von 1955						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. Gde.	793,3	804,1	806,4	837,9	832,2
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. Gde.	19,7	21,5	21,6	25,3	28,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. Gde.	21,3	33,4	28,6	33,6	28,8
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. Gde.	156,5	161,3	163,8	173,6	188,7
Baugewerbe	Mill. Gde.	24,1	30,3	36,8	42,5	49,2
Handel	Mill. Gde.	161,1	164,1	164,1	181,8	178,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. Gde.	41,7	40,7	37,9	43,6	47,2
Übrige Bereiche	Mill. Gde.	360,7	383,2	390,1	417,8	419,8
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in Preisen von 1955	Mill. Gde.	1 578,5	1 638,6	1 649,3	1 756,2	1 772,6
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. Gde.	1 772,5	1 880,5	1 964,3	2 142,5	2 159,6
Staatsverbrauch	Mill. Gde.	93,1	123,6	160,9	185,8	207,0
Anlageinvestitionen	Mill. Gde.	+ 10,8	+ 11,1	+ 11,6	+ 12,8	+ 13,4
Vorratsveränderung	Mill. Gde.	232,1	242,1	261,2	305,3	332,1
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. Gde.	268,7	298,2	343,3	384,9	399,7
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. Gde.	268,7	298,2	343,3	384,9	399,7
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. Gde.	1 839,8	1 959,1	2 054,6	2 261,5	2 312,4
		1969/70 <sup>3)</sup>	1970/71 <sup>3)</sup>	1971/72 <sup>3)</sup>	1972/73 <sup>3)</sup>	1973/74 <sup>3)</sup>
<b>Zahlungsbilanz (Salden)</b>						
<b>Leistungsbilanz</b>						
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. SZR <sup>4)</sup>	- 8,7	- 8,8	- 16,6	- 17,9	- 19,0
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 11,5	- 9,4	- 9,2	- 12,0	- 18,4
Reiseverkehr	Mill. SZR	+ 2,3	+ 4,2	+ 7,6	+ 8,9	+ 11,0
Übrige Dienstleistungen	Mill. SZR	- 13,8	- 13,6	- 16,8	- 20,9	- 29,4
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. SZR	+ 21,9	+ 18,9	+ 32,0	+ 16,4	+ 22,3
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	+ 1,7	+ 0,7	+ 6,2	- 13,5	- 15,1
<b>Kapitalbilanz</b>						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: -, Nettokapitalexport: +)	Mill. SZR	- 2,3	- 2,3	- 10,6	- 5,7	- 9,4
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalexport: +, Nettokapitalimport: -)	Mill. SZR	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,5	+ 3,6	- 4,2
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. SZR	+ 0,3	+ 3,4	+ 4,3	- 4,7	- 11,0
Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	+ 0,8	+ 4,6	- 3,8	- 6,8	- 24,6
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 0,9	- 3,9	+ 10,0	- 6,7	+ 9,5

1) Die Rechnungsjahre enden jeweils am 30. September. - 2) Bei den Angaben wurde die Einwohnerzahl durch Interpolation auf Rechnungsjahre umgerechnet. - 3) Rechnungsjahre, welche vom 1. Oktober bis 30. September laufen. - 4) 1969/70: 1 SZR = 5 Gde.; 1970/71: 1 SZR = 5 Gde.; 1971/72: 1 SZR = 5,32143 Gde.; 1972/73: 1 SZR = 5,81395 Gde.; 1973/74: 1 SZR = 6,0172 Gde.

## Entwicklungsplanung

Die Planungsbehörde "Conseil National de Développement et de Planification" (CONADEP) untersteht unmittelbar dem Staatspräsidenten und wird von einem Delegierten der Weltbank beraten. Die 1967 gegründete Entwicklungsbank "Banque de Développement d'Haiti" dient vor allem der Förderung des Bergbaus und der Fischerei. Bereits seit 1961 besteht das "Institut de Développement Agricole et Industriel". Es fördert neben größeren Vorhaben (u. a. Erweiterung des Baumwollanbaus) auch kleinere landwirtschaftliche und industrielle Betriebe. Die Vereinten Nationen haben bisher einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des Landes geleistet (u. a. technische Hilfe auf dem Gebiet der Landwirtschaft, der Elektrifizierung sowie des Gesundheits- und Erziehungswesens).

In den vergangenen Jahren wurden, mit Ausnahme des Entwicklungsplanes 1951 bis 1956, nur Ein- oder Zweijahrespläne aufgestellt. Von der Einstellung der amerikanischen Wirtschaftshilfe (1963) wurden fast alle Entwicklungsprojekte betroffen. Die Vereinigten Staaten beteiligten sich jedoch weiter an dem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) durchgeführten Programm zur Malariabekämpfung. Die Planbehörde wurde umorganisiert. Wegen der sich ständig verschlechternden Wirtschaftslage konnte in den folgenden Jahren nur ein geringer Teil der für Entwicklungsprojekte veranschlagten Mittel aufgebracht werden. Hier- von wurde vor allem das Mehrzweckprojekt im Artibonitetal betroffen. Es umfaßte den Bau eines Staudammes, die Anlage von Bewässerungseinrichtungen (Bewässerung von 32 000 ha Land) und die Errichtung des Péligre-Wasserkraftwerkes, dessen erste Ausbaustufe 1972 fertiggestellt wurde.

Anfang 1967 und im Herbst 1970 wurde die Entwicklungsbehörde erneut umorganisiert. Bis 1971 ist die Finanzierung der Nationalbank übertragen worden, während für die Planung und technische Abwicklung der Projekte die CONADEP zuständig blieb. Für die Jahre 1972 bis 1976 wurde ein Fünfjahresplan zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Kraft gesetzt. Die öffentlichen Investitionen von 145,9 Mill. US-\$ sollen zu mehr als der Hälfte aus ausländischen Kapitalquellen finanziert werden. Schwerpunkte sind die Förderung der Energiewirtschaft, des Transportwesens und der Landwirtschaft, die mit etwa 75 % an den

Gesamtinvestitionen beteiligt sein sollen. Wichtigste Infrastrukturprojekte sind der Ausbau des Hafens Port-au-Prince (u. a. soll die Umschlagkapazität von 200 000 auf 510 000 t jährlich erhöht werden) und die Verbesserung des Hafens Cap-Haïtien. Das Straßenbauprogramm hat auch weiterhin Vorrang.

Im Bereich der Landwirtschaft soll u. a. durch Erweiterung der Be- und Entwässerungsanlagen vor allem der Anbau von Kaffee und Zuckerrohr sowie von Produkten gefördert werden, die die bisher importierten Nahrungsmittel ersetzen können. Hauptziele sind die Steigerung des Bruttosozialproduktes um mindestens 5 % jährlich sowie des Pro-Kopf-Einkommens von 150 auf 185 US-\$. Zur Unterstützung der ausländischen Investitionstätigkeit verfügte die Regierung 1974 eine Erweiterung der Maßnahmen zur Förderung neuer Industrien.

Die wirtschaftliche Entwicklung war zwischen 1970 und 1973 zufriedenstellend; es wurden Wachstumsraten zwischen 4 und 6 % erzielt. Für 1974 wurde der reale Zuwachs des Bruttoinlandproduktes mit nur 3 % angegeben; 1975 wird mit keinem Wachstum gerechnet. Die Landwirtschaft erlitt im Oktober 1974 durch Überschwemmungen in Gonaïves und Saint-Marc, bei denen 10 000 Landarbeiter obdachlos wurden, einen schweren Rückschlag. 1975 richtete eine fünfmonatige Dürreperiode große Schäden an. Die Vereinigten Staaten und andere Länder haben Nahrungsmittel geliefert. Die Vereinten Nationen und ihre Sonderorganisationen verstärkten ihre Hilfe wesentlich. Auf der Welternährungskonferenz 1974 wurde Haiti in die Gruppe der Länder mit den größten Ernährungsproblemen eingereiht. Von der "International Development Association" (IDA) wurde u. a. ein Darlehen von 5 Mill. US-\$ zur Förderung der Landwirtschaft gewährt.

Infolge der günstigen Entwicklung der Ausfuhr wird mit einer Besserung der Wirtschaftslage gerechnet. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds stiegen die Exporte (u. a. Kaffee, Zucker, Bauxit, Sisal) 1974 um 39 % auf 71,9 Mill. US-\$ (im wesentlichen allerdings durch höhere Weltmarktpreise).

Inwieweit die Vorhaben des laufenden Entwicklungsplanes realisiert werden konnten, ist



nicht bekannt. Neben dem Entwicklungsplan bestehen Regionalprogramme für die Entwicklung des Südwestens und des Nordens des Landes. Sie umfassen Arbeiten auf den Gebieten der Bewässerung, Erosionsbekämpfung, des Stra-

ßenbaues und der landwirtschaftlichen Produktion. Die Finanzierung erfolgt etwa zur Hälfte durch den Sonderfonds der Vereinten Nationen.

## Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1974	<u>Mill. DM</u> 13,1
1. Öffentliche Leistungen insgesamt	12,0
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	12,0
b) Kredite	-
darunter:	
Öffentliche Entwicklungshilfe <sup>1)</sup> insgesamt 1950 bis 1974	<u>Mill. DM</u> 12,0
a) Technische Hilfe	11,5
b) Sonstige Zuwendungen (humanit. Hilfe usw.)	0,5
c) Kapitalhilfe	-
2. Private Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 1,1
a) Kredite und Direktinvestitionen	0,3
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	0,8
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder <sup>2)</sup> insgesamt 1960 bis 1973	<u>Mill. US-\$</u> 71,96
darunter:	
Vereinigte Staaten	<u>Mill. US-\$</u> 65,66
Bundesrepublik Deutschland	3,04
Italien	1,45
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1973	<u>Mill. US-\$</u> 5,97
darunter:	
UN	<u>Mill. US-\$</u> 15,24
International Development Bank	- 8,44 <sup>a)</sup>
Weltbank	- 1,43 <sup>a)</sup>
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland	
Bewässerungsvorhaben in den Ebenen von Gonaïves und Cul de Sac.	

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC - Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

**Wichtige Entwicklungsindikatoren      Haiti**  
**im Vergleich mit Kennzahlen ausgewählter amerikanischer Länder \*)**

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorienversorgung	Proteinversorgung	Lebenserwartung bei Geburt (Durchschnitt)	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett <sup>2)</sup>	Anteil der				Energieverbrauch 1973 je Einwohner	Anteil verarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr	Pkw	Auflage Tageszeitungen	Tonrundfunkgeräte	Brutto-sozialprodukt 1972 zu Marktpreisen je Einwohner
					Analphabeten	eingeschriebenen Schüler an der Bevölkerung über 15 J.	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1970						
	Land	je Einwohner/Tag										je 1 000 Einwohner		
	Kalorien	g	Jahre	Anzahl					kg SKE	%		Anzahl		US-\$
Argentinien	3 160 (69)	105 (69)	m64 (70)	176 (71)	7 (70)	75 (70)	11 (69)	15	1 908	20 (70)	68 (71)	154 (72)	425 (71)	1 290
Bolivien	2 380 (66)	46 (66)	m50 (51)	522 (70)	.	54 (69)	14 (72)	58	214	0,1 (69)	4 (70)	37 (72)	288 (68)	200
Brasilien	2 820 (70)	67 (70)	61 (70)	261 (71)	34 (70)	51 (70)	13 (69)	44	566	23 (72)	24 (70)	37 (71)	61 (72)	530
Chile	2 560 (70)	66 (70)	m60 (70)	245 (71)	12 (70)	87 (70)	7 (72)	25	1 458	82 (70)	21 (71)	109 (71)	149 (72)	800
Costa Rica	2 370 (70)	62 (70)	m62 (64)	250 (72)	10 (69)	66 (60)	20 (73)	45	50	24 (71)	26 (72)	93 (72)	73 (72)	630
Dominikanische Republik	2 060 (68)	50 (68)	m57 (61)	359 (72)	32 (70)	63 (70)	22 (71)	61	233	19 (72)	13 (73)	38 (72)	40 (72)	480
Ecuador	1 970 (70)	46 (70)	m51 (63)	472 (71)	33 (62)	54 (70)	20 (73)	54	321	1 (69)	5 (72)	47 (72)	270 (72)	360
El Salvador	1 850 (70)	45 (70)	m57 (61)	588 (72)	43 (71)	49 (70)	26 (72)	57	210	34 (71)	10 (72)	74 (71)	95 (71)	340
Guatemala	2 020 (70)	51 (70)	m48 (65)	412 (71)	62 (64)	31 (60)	29 (65)	63	267	28 (71)	10 (72)	39 (72)	115 (68)	420
Guyana	2 080 (67)	47 (67)	m59 (61)	190 (72)	.	.	22 (72)	32	950	4 (72)	25 (70)	54 (72)	339 (71)	400
Haiti	1 930 (66)	47 (66)	45 (70)	1 452 (72)	.	28 (71)	47 (72)	77	27	27 (71)	3 (73)	16 (72)	17 (72)	130
Honduras	2 200 (70)	55 (70)	49 (70)	596 (72)	55 (61)	49 (70)	32 (72)	67	248	5 (71)	6 (72)	42 (71)	56 (72)	320
Jamaika	2 280 (66)	59 (66)	m63 (61)	271 (72)	18 (60)	65 (70)	8 (72)	27	1 680	10 (72)	45 (72)	100 (72)	376 (70)	810
Kolumbien	2 140 (70)	50 (70)	m44 (52)	502 (72)	27 (64)	45 (60)	27 (72)	45	600	17 (71)	8 (71)	109 (71)	100 (72)	400
Kuba	2 500 (66)	63 (66)	67 (70)	235 (72)	35 (60)	78 (70)	.	33	1 145	.	8 (71)	95 (72)	171 (72)	450
Mexiko	2 620 (66)	66 (66)	m61 (70)	785 (70)	26 (70)	66 (70)	11 (70)	47	1 355	41 (72)	31 (73)	116 (65)	301 (72)	750
Nicaragua	2 330 (70)	63 (70)	50 (70)	396 (72)	42 (71)	41 (65)	26 (72)	56	456	17 (71)	17 (71)	27 (72)	58 (72)	470
Panama	2 370 (70)	59 (70)	m58 (61)	315 (72)	22 (70)	66 (70)	23 (68)	43	860	24 (71)	35 (72)	78 (71)	164 (72)	880
Paraguay	2 540 (70)	65 (70)	59 (70)	677 (72)	25 (62)	64 (70)	34 (72)	53	142	20 (70)	3 (70)	38 (72)	68 (72)	320
Peru	2 190 (68)	55 (68)	m53 (65)	497 (72)	39 (61)	61 (70)	16 (72)	46	641	37 (69)	19 (72)	122 (70)	138 (72)	520
Uruguay	2 740 (70)	91 (70)	m66 (64)	193 (71)	10 (63)	53 (71)	11 (71)	17	969	3 (72)	74 (73)	267 (72)	507 (72)	760
Venezuela	2 430 (70)	60 (70)	64 (70)	333 (72)	18 (71)	63 (71)	7 (72)	26	2 818	30 (71)	72 (71)	93 (71)	182 (72)	1 240

\*) Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Im allgemeinen sind Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen. Falls nach Geschlecht getrennte Angaben vorliegen, werden Zahlen für Männer (= vorangestelltes m) nachgewiesen. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten.

Quellen: FAO Production Yearbook (1971: Ernährung; 1973: landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1974 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1973 (Analphabeten; Informationswesen); UN Demographic Yearbook 1973 (Schüler); Yearbook of International Trade Statistics 1973/74 (Außenhandel); World Bank Atlas 1974 (Sozialprodukt).

## Quellenhinweis \*)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République d'Haiti, Département des Finances et des Affaires Economiques, Institut Haitien de Statistique, Port-au-Prince	Bulletin trimestriel de statistique  Bulletin de statistique Supplement annuel 1970 - 71 - 72  Resultats préliminaires du recensement général de la population, du logement et de l'agriculture 1971
—, Conseil National de Developpement et de Planification, Port-au-Prince	Bulletin du conseil national de developpement et de planification; plan financier des programmes de developpement exercice 1971 - 1972

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

## INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 60 Seiten – Format DIN A4  
Preis DM 6,-, Jahresbezugspreis DM 64,-

## LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A4  
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten 1974	10,-	Indonesien 1974	10,-	Mali 1966	5,-
Äthiopien 1972	11,-	Irak 1967	6,-	Marokko 1975	10,-
Algerien 1975	10,-	Jordanien 1969	9,-	Ostafrikanische	
Birma 1972	9,-	Jugoslawien 1974	11,-	Gemeinschaft 1971	11,-
Bulgarien 1972	9,-	Kenia 1969	9,-	Pakistan 1974	9,-
Burundi 1967	4,-	Kongo (Dem. Rep.) 1970	9,-	Panama 1966	7,-
Ceylon 1972	9,-	Korea, Süd- 1975	10,-	Polen 1973	11,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Länder im Rat für		Rumänien 1974	10,-
Dominikan. Republik 1965	4,-	gegenseitige Wirt-		Tschad 1964	5,-
Elfenbeinküste 1969	11,-	schaftshilfe 1970	11,-	Tschechoslowakei 1975	11,-
El Salvador 1965	6,-	Liberia 1973	9,-	Türkei 1972	11,-
Ghana 1972	9,-	Madagaskar 1973	9,-	Tunesien 1970	11,-
Guinea 1967	5,-	Malawi 1967	8,-	Ungarn 1972	9,-
Haiti 1965	5,-	Malaysia 1969	11,-		

## LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A4 –  
Ab Jahrgang 1971 DM 2,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,-. Ab Jahrgang 1974 DM 3,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,-  
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten	1976	Ghana	1974	Libanon	1975	Sambia	1975
Äquatorialguinea	1972	Griechenland	1975	Liberia	1975	Saudi-Arabien	1975
Äthiopien	1975	Großbritannien		Lichtenstein	1975	Schweiz	1975
Afghanistan	1974	und Nordirland	1973	Luxemburg	1971	Senegal	1974
Albanien	1974	Guinea	1975	Madagaskar	1974	Somalia	1974
Algerien	1974	Guyana	1973	Malawi	1973	Sowjetunion	1974
Angola	1975	Haiti	1976	Malta	1972	Spanien	1975
Argentinien	1974	Honduras	1972	Marokko	1976	Sri Lanka	
Australien	1975	Hongkong	1976	Mauretanien	1975	(Ceylon)	1975
Bahamas	1974	Indien	1975	Mexiko	1975	Sudan	1974
Bahrain, Katar	1972	Indonesien	1976	Mongolei	1974	Südrhodesien	1975
Bangladesch	1975	Irak	1975	Mosambik	1975	Swasiland	1975
Belgien	1971	Iran	1975	Nepal	1973	Syrien	1975
Birma	1975	Irland	1975	Neuseeland	1975	Tansania	1974
Bolivien	1976	Island	1971	Nicaragua	1975	Thailand	1976
Botsuana	1975	Israel	1974	Niederlande	1974	Togo	1975
Brasilien	1976	Japan	1974	Niger	1973	Tschad	1974
Bulgarien	1973	Jemen Arab. Rep.		Nigeria	1975	Türkei	1975
Burundi	1974	u. Dem. Volksrep.	1973	Norwegen	1974	Tunesien	1974
Chile	1974	Jordanien	1975	Obervolta	1974	Uganda	1976
China (Taiwan)	1974	Kamerun	1974	Oman	1974	Ungarn	1973
China, Volksrep.	1975	Kanada	1974	Österreich	1975	Uruguay	1975
Costa Rica	1974	Kenia	1975	Pakistan	1975	Vereinigte Arab.	
Dänemark	1974	Khmer-Republik		Panama	1973	Emirate	1975
Dahome	1974	(Kambodscha)	1974	Papua-Neuguinea	1975	Verein. Staaten	1976
Ecuador	1974	Kolumbien	1975	Paraguay	1975	Vietnam, Nord-	1973
Elfenbeinküste	1975	Kongo, Volksrep.	1974	Philippinen	1974	Zaire (Dem. Rep.	
El Salvador	1973	Korea, Nord-	1971	Polen	1974	Kongo)	1974
Fidschi	1972	Kuba	1975	Portugal	1975	Zentralafrik.	
Finnland	1975	Kuwait	1974	Ruanda	1974	Republik	1974
Frankreich	1973	Laos	1971	Rumänien	1976	Zypern	1975
Gabun	1976	Lesotho	1975				